

Lippisch Platt in 'n Kinnergoorn



Ein Büchlein mit Anregungen für
den Alltag in lippischen Kitas

alles auch hören im Netz: www.plattinderkita.de



Dr. Albert Hüser,
Vorsitzender des Lippischen
Heimatbundes



Herausgeber:
Lippischer Heimatbund e.V.
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold

Autor:
Werner Zahn

Fotos: pixabay

Liebe Freundinnen und Freunde der lippischen Sprache, liebe Erzieherinnen und Erzieher,

Lippisch Platt gehört zu den Sprachen, die durch die europäische Charta der Regional- und Minderheitssprachen geschützt sind.

Viele benutzen auch heute noch gern Wörter, die aus dem Plattdeutschen stammen, wie dölmern, wenn Kinder laut spielen, oder Höpper, wenn sie einen Frosch sehen. Die Älteren von Ihnen erinnern sich auch gern an die Zeit, zu der ihre Großeltern noch richtig Platt gesprochen haben. In Lippe gibt es das „Lippische Platt“ als Alltagssprache nicht mehr. Dennoch darf dieses schöne Kulturgut nicht aus dem Bewusstsein verschwinden.

Umso wichtiger ist es, dass gerade junge Menschen etwas über diese Sprache erfahren. Hier können gerade die lippischen Kindertagesstätten einen großen Beitrag leisten, zumal die Kinder dieser Altersstufe sehr schnell lernen.

Dieses kleine Buch soll Sie dabei unterstützen. Trauen Sie sich, auch wenn Sie selbst mit Plattdeutsch bisher nichts zu tun hatten.

Ich danke dem Land NRW für die finanzielle Unterstützung. Insbesondere danke ich Werner Zahn für die Erstellung dieses Buches mit den dazugehörigen Internetseiten.

Ihr Albert Hüser

Liebe Erzieherinnen, liebe Erzieher,

haben Sie keine Angst, etwas Lippisch Platt in Ihre Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen, auch wenn Sie selbst noch nie etwas mit dieser Sprache zu tun hatten. Es geht ja nicht darum, dass die Kinder eine komplett neue Sprache erlernen sollen. Es geht darum, dass die Kinder bekannte, aber vielleicht auch zuvor unbekannte, Lieder und Texte einfach mal plattdeutsch sprechen. In den norddeutschen Bundesländern gehört die Begegnung mit der niederdeutschen Sprache schon zum Kita-Alltag. Kinder lernen schnell, mit Freude und großem Stolz und zeigen ihren Eltern gern, was sie schon können.



Im Prinzip wird alles so ausgesprochen, wie es geschrieben ist. Alle Texte sind auch hochdeutsch dargestellt. Sie können sich die Texte auch anhören, es gibt alle im Internet auf der Seite www.plattinderkita.de, klicken Sie in der Übersicht auf die entsprechende Buchseite, dann gelangen zu den Tondateien der Seite. Manchmal finden Sie da auch weiterführende Angaben und Links zu Videos und vieles mehr.

Wenn Sie mehr über Lippisch Platt erfahren wollen, so gehen Sie im Internet auf die Seiten www.lippischplatt.de, hier finden Sie unter anderem ein Wörterbuch, einen ganzen Sprachkursus und viel Hintergrundwissen zur lippischen Sprache.

Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Bundesrat für Niederdeutsch, denen ich viele Anregungen zu diesem Buch verdanke.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Stöbern in dem Büchlein und dann bei der Arbeit mit den Kindern!

Ihr Werner Zahn

Wo finnen wü wat?

Vorworte

Tagesablauf

Einige Wörter

Ein Lied „Lippisch Platt“

Wir spielen

Der Lippische Städtekranz

Wir feiern Geburtstag

Frühling und Ostern

Muttertag

Viele noch bekannte Wörter

Lieder

Kreisspiele

Herbst

Advent und Weihnachten Seite 47

Wo finden wir was?

Seite 1

Seite 4

Seite 8

Seite 9

Seite 12

Seite 15

Seite 20

Seite 23

Seite 29

Seite 32

Seite 35

Seite 38

Seite 43



Met Plattduitsk dūr den Dag - Tagesablauf und Rituale

Wü kommet in´n Kinnergoorn an.

Geon Morn!

Henk mol düne Jacken up.

Kannst diu düne Puschen nich
finden?

Eck helpe dü glücks.

Kük mol, Lisa ess auk oll do.

Jonas töfft oll up dü.

Wir kommen im Kindergarten an.

Guten Morgen!

Häng mal deine Jacke auf.

Kannst du deine Puschen nicht
finden?

Ich helfe dir gleich.

Guck mal, Lisa ist auch schon da.

Jonas wartet schon auf dich.



Mornkreusk

Geon Morn olle teohaupe!

Hät jühr oll iutslopen?

Sett jück mol olle hen.

Biuten schinnt de Sonnen.

Vandage wolln wü no biuten
goohn. Teörst wolln wü molen.

Dänn gifft et Frostücke.

Morgenkreis

Guten Morgen alle zusammen!

Habt ihr schon ausgeschlafen?

Setzt euch mal alle hin.

Draußen scheint die Sonne.

Heute wollen wir nach draußen
gehen. Zuerst wollen wir malen.

Dann gibt es Frühstück.



Met Plattduitsk dūr den Dag - Tagesablauf und Rituale

Basteln un Molen

Niu wolln wü eunen Papürfleujer
basteln. Eck nihme eun Blatt un
knicke et üm. Eck knick dat seo-
lang, bät dat en Fleujer es.
Kück mol, eck wüse dü dat.



Niu wolln wü eun Bild molen.
Wat molst diu? – Eck mole eune
Sunnan, de es gäll.
Un wat molst diu? – Eck mole
eune Bleome.
De es raut un groin.



Basteln und Malen

Nun wollen wir einen Papierflie-
ger basteln. Ich nehme ein Blatt
und knicke es um. Ich knicke das
solange, bis das ein Flieger ist.
Guck mal, ich zeige dir das.



Nun wollen wir ein Bild malen.
Was malst du? - Ich male eine
Sonne, die ist gelb.
Und was malst du? - Ich male
eine Blume.
Die ist rot und grün.



Bü'n Frostücke

Vör den Frostücke, nich vergätten, de Hanne teo wasken. Dänn wärt de Desk fün deckt, domie et auk bätter schmeckt.

„Eck mag chern Hannig up münen Braut eten un wat magst diu chern up dünen Braut eten, Svenja?

Eck mag chern Lewwerwost up münen Braut eten, un diu, Frittken?“

So kann in der Runde weiter gefragt und geantwortet werden. Weitere mögliche Antworten sind: Roiwensapp, Kaise, Mettwost, Nöttecreme, Sappbodder eoder bleos Bodder.



Beim Frühstück

Vor dem Frühstück, nicht vergessen, die Hände zu waschen. Dann wird der Tisch fein gedeckt, damit es auch besser schmeckt.

„Ich mag gern Honig auf meinem Brot essen und was magst du gern auf deinem Brot essen, Svenja?“

Ich mag gern Leberwurst auf meinem Brot essen, und du, Fritzchen?“

So kann in der Runde weiter gefragt und geantwortet werden. Weitere mögliche Antworten sind: Rübensaft, Käse, Mettwurst, Nusscreme, Marmelade oder nur Butter.

Wüi gohn no biuten

Wat mosst diu anteuhn, wenn diu no biuten geuhst?

Eck briuke müne Bücksen för biuten, müne Jacken un müne Scheoh.

Biuten ess dat warm – eck briuke keune Jacken un keune Müssen.

Biuten ess dat natt – Eck briuke müne Reenbücksen un müne Reenjacken.

Eck briuke auk Gummistiewel.

Biuten ess dat kaule – Eck briuke müne Müssen un müne Handsken.



Tehne putzen

Eck niehme müne Tahnbösten.

Up de Tahnbösten kümmt Tahn-pasta. Eck putze müne Tehne in-wennig un biuten. Eck putze müne Stapeltehne. Eck spoile den Mund iut, eck sin ferg.

Wir gehen nach draußen

Was musst du anziehen, wenn du nach draußen gehst?

Ich brauche meine Hose für draußen, meine Jacke und meine Schuhe.

Draußen ist das warm - Ich brauche keine Jacke und keine Mütze.

Draußen ist das nass – Ich brauche meine Regenhose und meine Regenjacke. Ich brauche auch meine Gummistiefel.

Draußen ist das kalt – Ich brauche meine Mütze und meine Handschuhe.



Zähne putzen

Ich nehme meine Zahnbürste.

Auf die Zahnbürste kommt Zahnpasta. Ich putze meine Zähne innen und außen. Ich putze meine Backenzähne. Ich spüle den Mund aus, ich bin fertig.

Mit diesen Wör-
tern basteln wir
nun ein kleines
Lied.

1
eun

2
tweu

3 dreu
4 uöre

5
füüwe

6 sesse
7 siem

8 achte
9 niejen
10 töjjen



Rü



Katten



Peer



Spatz



Hönner



Siegen



Schwüin



Piupe



Vigelüinen



Tuckebuil



Rüenterger
Hundeärgerer

Lippisch Platt

*Ein Kinderlied
von Werner
Zahn*

*Die Noten und
die Musik dazu
gibt es im
Internet.*

*Dazu zwei Vide-
os und eine Ka-
raoke-Version.*

Viel Spaß!



Refrain.:

Lippisch Platt, dat es wat,
eine schöne Sprache.
Schwünestall un Hönnermest,
das lernen wir nun jetzt!

Wir fangen nun ganz langsam an,
jetzt kommen unsere Zahlen dran:

Eun, tweu, dreu sind eins zwei drei,
Vöre, füwe, sesse sind vier fünf sechs.
siem, achte und niejen sind sieben acht neun,
töjjen ist zehn das soll uns freu'n.

Refr.:

Wir wollen keine Zeit verlieren
und kommen nun schnell zu den Tieren:

Rü heißt Hund und Katten die Katz,
Hühner sind Hönner und Spatz bleibt Spatz.
Peer das Pferd, die Ziege heißt Siegen,
Otto das Schwein ist im Schwünestall
geblieben.

Refr.:

Die Lipper haben viele Talente,
hier die Musikinstrumente:

Die Flöte ist die Piupen,
Vijjelünen ist die Geige,
Tuckebuil das Akkordeon spielt dazu ganz leise.
Laut ist der Rüenterger, das ist die Posaune,
lippische Musik macht gute Laune.

Scheun ess dat Lieben

Musik, Text und Gesang:
Werner Zahn

Refrain:

Scheun es dat Lieben,
Hür will wü blüwen
in'n iusen Lipperland.

Hür suihst diu den Reihbock springen
Un horst auk de Leubern singen,
De Bleomen sprüeten upper Wiesen,
Eun Festmohl för de witte Siegen.

Refr.:

Pape froijjet sick, Mame lacht,
Homa 'n lecker Pickert backt,
Met Bodder un auk seute Sapp
Dat schmäcket un dat maket satt.

Refr.:

In'n Stall, do hätt wü velle Tiere,
Hönner, Schofe un auk Siegen,
Jeudes Johr was eun Schwün geschlachtet
Un dann Lewwerwost iut maket.

Refr.:

Wo de graute Herm hen grüße
Do sin wüi seo gern teohiuse,
Wüi floiten up de graute Welt,
Wül et üs hür geot gefällt.

Refr.:



Schön ist das Leben

Refrain:

Schön ist das Leben,
Hier woll'n wir bleiben
In uns'rem Lipperland.

Hier siehst du den Rehbock springen
Und hörst auch die Lerchen singen,
Die Blumen sprießen auf der Wiese,
Ein Festmahl für die weiße Ziege.



Refr.:

Papa freut sich, Mama lacht,
Oma leck'ren Pickert backt,
Mit Butter und auch süßen Sirup,
Das schmeckt und das macht satt.



Refr.:

Im Stall, da hatten wir viele Tiere,
Hühner, Schafe und auch Ziegen,
Jedes Jahr wurde ein Schwein geschlachtet
Und dann Leberwurst draus gemacht.



Refr.:

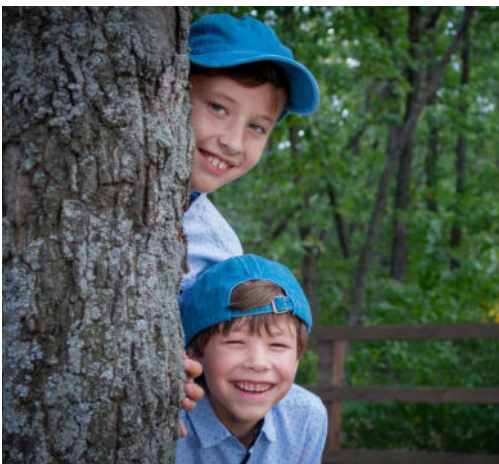
Wo der große Hermann hin grüßt,
Da sind wir so gern zuhause,
Wir pfeifen auf die große Welt,
Weil es uns hier gut gefällt.



∴

Versteckspell

Eun, tweu, dreu vör Ecksteun,
ollet mott vörsteckt sün,
vodder müi und achter mü
un annen Süten gellet nich.
un wer nau nich es inne Wicken,
de kann mü mol an´ne Meese
licken.
Eck komme!



Amerika

Eun tweu, dreu,vöre, füwe, ses-
se, siem. Wo ess denn mün
Schätzken bliewen?
Ess nich hür – ess nich do.
Ess wall in Amerika

Ha, ha!

Eun tweu, dreu,vöre, füwe, ses-
se, siem, in´ner Scheole do
wärt schriewet, Inner Scheole
do wert gneust, bät de Lehrer
up´pe Hänne steuht.

Eins, zwei, drei, vier Eckstein,
alles muss versteckt sein,
vorder mir und hinter mir,
und an den Seiten gildet´s
nicht.

Und wer noch nicht ist in den
Wicken, der kann mich mal
am lecken.



Ich

Amerika

Eins, zwei, drei, vier, fünf,
sechs, sieben. Wo ist nur mein
Schatz geblieben?
Ist nicht hier, ist nicht da.
Ist wohl in Amerika.

Ha, ha!

1 2 3 4 5 6 7, in der Schule wird
geschrieben, in der Schule wird
gelacht,
bis der Lehrer Handstand
macht.

Rappelkiste

Ene, mene, miste,
et rappelt in´ner Kiste.
Ene, mene, meck,
do in ess Speck.
Auk ´ne lüttke Mius
un diu bäst riut!



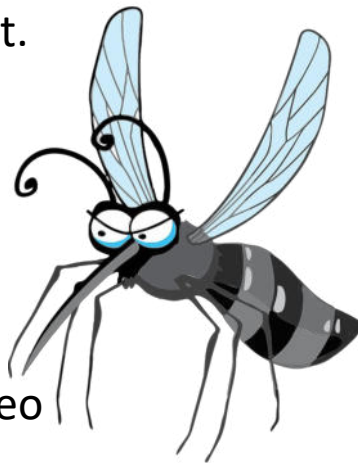
Wir spielen

Ene, mene, miste,
et rappelt in der Kiste.
Ene, mene, meck,
darin ist Speck.
Auch ´ne kleine Maus
und du bist raus!

Ippsken, Dipsken,
Sülbenknippken,
Ippsken, Dipsken, Diut -
un diu bäst riut!

Ippsken, Dipsken,
Sülbenknippken,
Ippsken, Dipsken, Daus -
Uud du bist raus!!

Eun, tweu, dreu, vöre,
niu speelt wü.
Füwe sesse, siem, acht´,
häst diu dat wall dacht.
Niejen un töjjen
un diu most gohn!



Eins, zwei, drei, vier,
nun spielen wir.
Fünf, sechs, sieben, acht,
hast du wohl gedacht.
Neun und zehn
und du musst geh´n!

Eune lüttke Mütje
satt up´per Brütje.
Eune tweute kam doteo
un riut bäst diu!

Eine kleine Mücke
saß auf der Brücke.
Eine zweite kam dazu
und raus bist du!



Schlopleud

Schlop, Kindken, schlop,
do biuten geuht eun Schop,
dat hät seo witte Foite,
dat gift de Melke soite.
Schlop, Kindken, schlop!

Schlaflied

Schlaf, Kindchen schlaf,
da draußen geht ein Schaf
Das hat so weiße Füße,
das gibt die Milch so süß,
Schlaf, Kindchen schlaf!

Dat Lämmken

Bäh, Lämmken, bäh!
Dat Lämmken leup int Holt,
et stodde sick an eun Steuneken,
do doi' seo weuh suin Beuneken.
Et stodde sick an eun Stöcksken,
do doi' seo weuh suin Köppsken,
do reup dat Lämmken: "Bäh!"



Das Lämmchen

Bäh, Lämmchen bäh!
Das Lämmchen läuft ins Holz,
es stieß sich an einem Steinchen
da tat so weh das Beinchen,
es stieß sich an einem Stöckchen,
da tat so weh sein Köpfchen,
da rief das Lämmchen: „Bäh!“



Kinnergebätt

Eck sin kleun.
mün Härte es ruin.
sall keun anner in wonnen
os Jeuse olleun.

Kindergebet

Ich bin klein,
mein Herz ist rein,
soll kein anderer drin wohnen
als Jesus allein.

De lippske Städtekrans



Deppelt dat hauge Fest,
Lemje dat Hexennest,
Hauern, de Kreone,
Blomberg, de Bleome,
Luffen dat Soltfatt,
Bartrup weil auk nau watt,
Loge de Suckerstadt,
Schötmar geuht eugen Patt,
Ankhiusen Tönsbergstadt,
Molerstadt es Schwalenberg.
De lippske Städtekrans es ferg.



Detmold, die hohe Festung,
Lemgo das Hexennest,
Horn, die Krone,
Blomberg, die Blume,
Salzuflen das Salzfass,
Bartrup will auch noch was,
Lage, die Zuckerstadt,
Schötmar geht eigene Wege,
Oerlinghausen Tönsbergstadt,
Malerstadt ist Schwalenberg.
Der lippische Städtekranz ist fertig.



Backe, backe Keoken

Backe, backe Keoken,
de Bäcker, de hät reopen.
Wer will scheunen Keoken backen,
de mott häbben siem Saken:
Ejjer un Schmolt,
Sucker un Solt,
Melke un Mell,
Safran maket den Keoken gäll.
Schiuw, schiuw in´n Oben rin!



Backe, backe Kuchen

Backe, backe Kuchen,
der Bäcker hat gerufen.
Wer will schönen Kuchen backen,
der muss haben sieben Sachen:
Eier und Schmalz,
Zucker und Salz,
Milch und Mehl,
Safran macht den Kuchen gehl!
Schieb, schieb in´n Ofen rein!



Ri Ra Rutsk

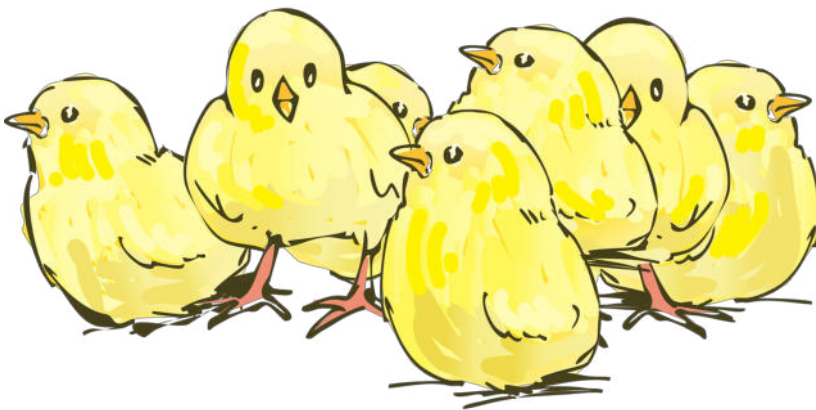
Ri Ra Rutsk,
wü fohren met de Kutsk.
Wü fohren met de Schnüjjenpost,
de üs keunen Daler kost´.
Ri Ra Rutsk,
wü fohren met de Kutsk.

Ri Ra Rutsch

Ri Ra Rutsch,
wir fahren mit der Kutsch´.
Wir fahren mit der Schneckenpost,
die uns keinen Taler kost´.
Ri Ra Rutsch,
wir fahren mit der Kutsch´.

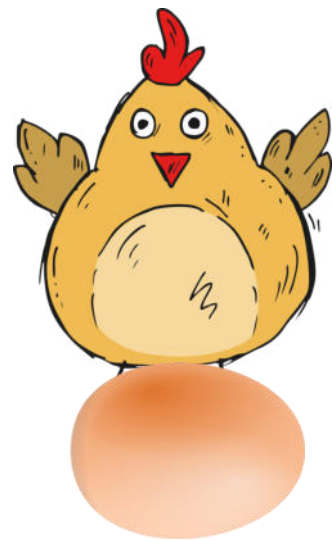
Dat Heon

Et was eunmol eun Heon,
dat leog, wo's Hönner deon,
an jeuden Dag eun Eu.
Un gackerte un dölmerte,
os ob's eun Wunner seu.



Das Huhn

Es war einmal ein Huhn,
das legte, wie's die Hühner tun,
an jedem Tag ein Ei.
Und gackerte und spektakelte,
als ob's ein Wunder sei.



Brewwer Jakob (Kanon)

Brewwer Jakob, Brewwer Jakob,
schlöpst diu nau? Schlöpst diu nau?
Horst diu nich de Klocken?
Horst diu nich de Klocken?
Ding, dang, dong, ding, dang, dong!

Bruder Jakob, Bruder Jakob,
schläfst du noch? schläfst du noch?
Hörst du nicht die Glocken?
Hörst du nicht die Glocken?
Ding, dang, dong, ding, dang, dong!



Brewwer Ja kob, Brewwer Jakob, schlöpst diu nau, schlöpst diu nau



Horst diu nich de Klocken? Horst diu nich de Klocken? Ding dang dong ding dang dong



Schneckenmaus trägt ihr Haus Tag und Nacht,
hat sich gedacht, regnet das, werd´ ich nicht nass.

Hänsken kleun

Hänsken kleun gink ollein
in de graute Welt harein.
Stock un Heot, steuht änn´ geot,
ess auk wall gemeot.
Doch de Mamme grinnt seo sehr,
hät jo niu keun Hänsken mehr.
Do besinnt sich dat Kind,
löppt no Hius geschwind.



Hänschen klein

Hänschen klein ging allein
in die große Welt hinein.
Stock und Hut, steht ihm gut,
ist auch wohl gemut.
Doch die Mutter weint so sehr,
hat ja nun kein Hänschen mehr.
Da besinnt sich das Kind,
läuft nach Haus geschwind.

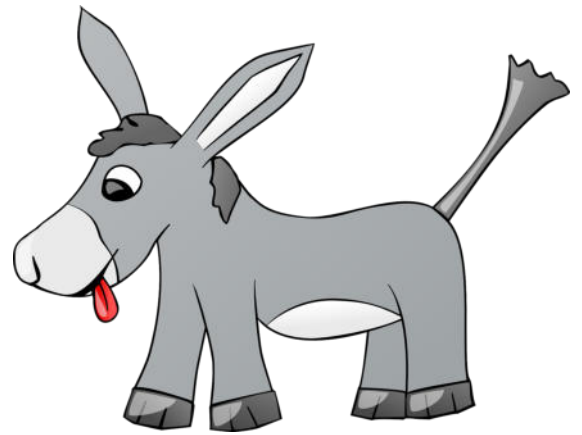


De Kuckuck un de Isel

De Kuckuck un de Isel,
de hadden eunen Strüt,
wer wal an bästen singet,
wer wal an bästen singet
toe´r scheunen Meuentüt,
teo´r scheunen Meuentüt.

De Kuckuck see: „Dat kann eck!“
un feng glück an teo schrün,
„Eck kann dat öbber bätter,
eck kann dat öbber bätter!“
fell glük de Isel in, fell glük de Isel in.

Dat klang seo scheun und leuwlik,
seo scheun van wüt un noh.
Seo sungen niu oll beude,
seo sungen niu oll **beude**:
„Kuckuck, Kuckuck – iah, iah



Der Kuckuck und der Esel,
die hatten einen Streit,
wer wohl am besten sänge,
zur schönen Maienzeit.

Der Kuckuck sagt: „Das kann ich!“
und fing gleich an zu schreien,
„Ich kann das aber besser!“
fiel gleich der Esel ein.

Das klang so schön und lieblich,
so schön von weit und nah.
So sangen nun alle beide:
Kuckuck, Kuckuck—iah, iah -
Kuckuck, Kuckuck—iah, iah!“

Wir feiern Geburtstag

Wo scheun, dat diu geborn bist

Text und Melodie von Rolf Zuckowski,
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe

Vandage kann et pleistern, störmern eoder schnüjen,
denn diu strohst jo sümst seo wo de Sunnenschün.
Vandage ess dün Geburtsdag dorümme fürn wü,
olle düne Frünne frojjen seck met dü.
Olle düne Frünne frojjen seck met dü.

Refrain:

Wo scheun, dat diu geborn bist,
wüi hädden düi süss düht vermisst.
Wo scheun dat wü teohaupe sind,
wüi grattelörn dü Geburtsdagskind.



Iuse geoen Wünske hääben ühren Grund,
bidde blüw nau lange glücklik un gesund.
Dü seo frauh teo seuhn ess, wat üs seo gefällt
Trainen giff't 's geneog up dösser scheunen Welt.
Trainen giff't 's geneog up dösser scheunen Welt.



Mondag, Früddag, Sunndag, dat es ganß egal,
dün Geburtsdag kümmt in'n Johr doch blauß eunmol.
Dorümme lott üs fürn, dat de Schworn kracht,
vandage wärt gedantz, gesungen un gelacht!
Vandage wärt gedantz, gesungen un gelacht!



Wie schön, dass du geboren bist

Text und Melodie von Rolf Zuckowski,
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe

Heute kann es regnen, stürmen oder schneien,
denn du strahlst ja selbst so wie der Sonnenschein.
Heute ist dein Geburtstag darum feiern wir,
alle deine Freunde freuen sich mit dir.
Alle deine Freunde freuen sich mit dir.

Refrain:

Wie schön, dass du geboren bist,
wir hätten dich sonst sehr vermisst.
Wie schön, dass wir zusammen sind,
wir gratulieren dir Geburtstagskind.



Unsere guten Wünsche haben ihren Grund,
Bitte bleib noch lange glücklich und gesund.
Dich so froh zu sehen, ist was uns gefällt.
Tränen gibt's genug auf dieser schönen Welt.
Tränen gibt's genug auf dieser schönen Welt.

Montag, Freitag, Sonntag, das ist ganz egal,
dein Geburtstag kommt in jedem Jahr nur einmal.
Darum lasst uns feiern, dass die Schwarte kracht,
heute wird getanzt, gesungen und gelacht.
Heute wird getanzt, gesungen und gelacht.



Vell Glück un vell Sejen

up oll dünen Wäjjen!

Geotsün un Froide

sall auk met dobü!



Viel Glück und viel Segen
auf all deinen Wegen!
Gesundheit und Freude
soll auch mit dabei!

Eck hääbe eunen Bleomenstriuk dü vandage plückt,
heu ess för dün Waijendagsglück.
Dün Härte sall vandage glücklik sün,
wü müjet olle ganß noh bü dü sün.

Ich habe einen Blumenstrauß dir heut' gepflückt,
er ist für dein Geburtstagsglück.
Dein Herz soll heute glücklich sein,
wir möchten alle ganz nah bei dir sein.



Met bunten Ballons un Girlanden
wärt upflöddert dat ganße Hius
för iuse kleune Waijendagsmius.

Mit bunten Ballons und Girlanden
wird geschmückt das ganze Haus
für unsere kleine Geburtstagsmaus.

Wenn de Hahne
kraiijet up´n
Mäss,
ännert sick dat
Wedder
eoder et blifft,
wo et ess.



Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist.

Endlick ess et baule seo wüt,
et kümmt de scheune Austertüt.
De Haase niu de Euer bringet
un freoh dür den Goorn springet.
Eck wünske jück teon Austerfeste
olles Geoe un bleos dat Bäste.



Endlich ist es bald so weit, es kommt die schöne Osterzeit. Der Hase nun die Eier bringt und früh durch den Garten springt. Ich wünsche euch zum Osterfeste alles Gute und nur das Beste.

Austereuer soiken

van Marianne Ehlers, Lippisch Platt Werner Zahn

„Mömmе, eck läuwe, de Austerhase was do!“ Annika kümmt ganß iut de Piuste van biuten harin. „Eck hääbe wat Rautes seuhn, un auk wat Gälles!“ „No, dänn man laus!“ Mömmе teucht Tobias de Gummisteuwel an, un olle dreu maket sick up den Wäg in´n Goor´n „Kück hür un do....un do achtern auk no!“ Annika weut gor nich, wo se teörst henlaupen sall. Se hüppet van´n Buske teo´n Baum un frojjet sick os dull. Tobias grüint, heu kann nicks finnen. „Kumm, Annika help ännе mol, heu ess doch nau seo lütt“, sächt Mömmе. Un suih, os Annika ühren lütten Brewwer an´ne Hand nimmt un ännе de bunten Euer wisst, jiucht heu ganß laude un packt olles in süinen lüttken Korf. Os seu färg sin met Euer soiken, hät heu eun ganß schmergen Mund van dat Marzipaneu un dat Suckerkuiken, dat heu glücks upeten mott. „Un niu giffт dat Frostücke“, röppet Pappe. Heu hät den Desk deckt un up jeuden Platz eun warmet, bunt färwtet Hönnereu henstellt. „Frauhe Austern!“



Ostereier suchen von Marianne Ehlers

„Mama, ich glaube, der Osterhase war da!“ Annika kommt ganz aus der Puste von draußen herein. „Ich habe was Rotes gesehen und auch was Gelbes!“ „Na dann man los!“ Mama zieht Tobias die Gummistiefel an, und alle drei machen sich auf de Weg in den Garten. „Guck hier und da und hinten auch noch...!“ Annika weiß gar nicht, wo sie zuerst hinlaufen soll. Sie hüpfet vom Busch zum Baum und freut sich wie verrückt. Tobias weint, er kann nichts finden. „Komm, Annika hilf ihm mal, er ist doch noch so klein“, sagt Mama. Und sieh, als Annika ihren kleinen Bruder an die Hand nimmt und ihm die bunten Eier zeigt, jucht er ganz laut und packt alles in seinen kleinen Korb. Als sie fertig sind mit Eier-suchen, hat er einen ganz schmierigen Mund von dem Marzipan und dem Zuckerküken, das er gleich aufessen musste „Und nun gibt es Frühstück“, ruft Papa. Er hat den Tisch gedeckt und auf jeden Platz ein warmes, bunt gefärbtes Hühnerei hingestellt. „Frohe Ostern!“





Frötüüt

*Baule sin de Bäume nich mehr kahl
un groin teodecket wern Wauld un Dal.
Auk de Schwahlen kommet truijj'
un vertellen us van nütjen Glück.*

Frühling: Bald sind die Bäume nicht mehr kahl und grün bedeckt werden Wald und Tal. Auch die Schwalben kommen zurück und erzählen uns vom neuen Glück.

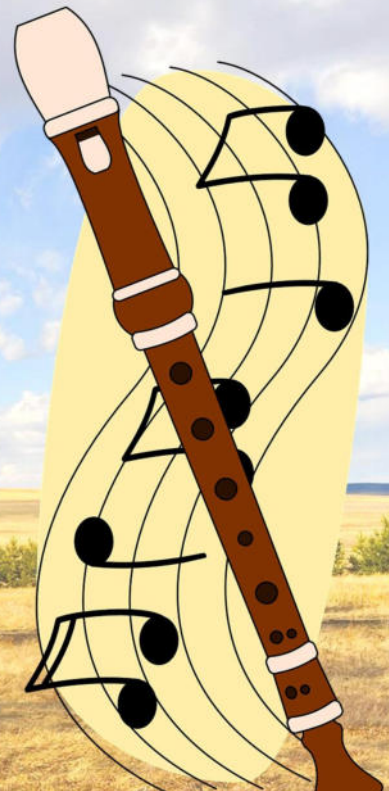


Austern

*De ganze Welt, O Jeuse Christ,
teo'r Austertüüt vergneuget ist.
Niu greunet olls, wat greunen kann,
de Bäume teo bloijjen fanget an.
Seo singet niu de Vugels oll,
auk singet lecht de Nachtigall.
De Sunnenschuin kümmt met vell Licht
un gifft de Welt eun nütjet Gesicht.
De ganze Welt, O Jeuse Christ,
teo'r Austertüüt vergneuget ist.*

Ostern: Die ganze Welt, O Jesu Christ, zur Osterzeit vergnügt ist. Nun grünet alles, was grünen kann, jede Blume fängt zu blühen an. So singen nun die Vögel alle, auch singt leicht die Nachtigall. Der Sonnenschein kommt mit vollem Licht und gibt der Welt ein neues Gesicht. Die ganze Welt, O Jesu Christ, zur Osterzeit vergnügt ist.

Et geugt eune lechte Floite,
de Frotüt ess über den Land.
Berken horken up de Wüse,
Berken un de danzen lüse.
Toiwen do dreu raute Boiken,
wolln auk den Danz versoiken.
Un de Bieke, de hort dat Singen,
wild un bullernd mött se springen.
Diusend Halme biebend stohn,
horn seu de Floite gohn.
Et geugt eune lechte Floite,
de Frotüt ess über den Land.



Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land. Birken horchen auf die Weise, Birken und die tanzen leise. Warten da drei rote Buchen, wollen auch den Tanz versuchen. Und der Bach, der hört das Singen, wild und polternd muss er springen. Tausend Halme zitternd stehen, hören sie die Flöte gehen. Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

De Augen brennen,
de Trainen rennen.
De Pollen fleugen,
de Schnott doit leupen.
Seo ess dat jeudes Johr,
Frohtüt ess, jo et ess woahr!

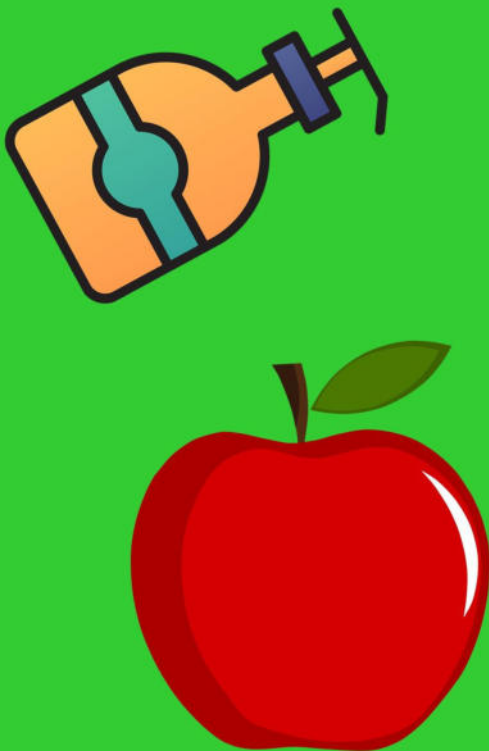


Die Augen brennen, die Tränen rennen.
Die Pollen fliegen, die Nase läuft.
So ist es jedes Jahr, Frühling ist, ja es ist wahr!



De Meu ess kommen.
de Bäume schloon iut.
Do bliewe, wer Lust hät,
met Sorgen teo Hius.
Wo de Wolken do wannern
an´n himmlesken Telt.
Seo stoht auk mü de Sinn
in de weite, weite Welt.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Da bleibe wer Lust hat,
mit Sorgen zu Haus. Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die Weite, weite Welt.



Frittken sächt:
„Mün Appel
schmecket nich!“
Homa frögt: „Häst
diu änne denn auk
wasket?“
Frittken anfert: „Jo,
sogar met Seipe!“

Fritzchen sagt: „Mein Apfel schmeckt nicht!“ Oma fragt: „Hast du ihn
denn auch gewaschen?“ Fritzchen antwortet: „Ja, sogar mit Seife!“



Modderdag

von Werner Zahn

Wat för'n scheunen Dag, de Sunnen lacht.
 De Kinner hät Freohstück macht
 un sick för de Mammen Rümself iutdacht.
 De Pappe versoiket sick an'n Middageten,
 schaa, heu hät dat Solt vergetten.
 In'ner Küken stoht olles dürnanna,
 den Affwask, no klor, den maket de Mama.
 Intgansse was et eun Dag, den jeuder mag,
 olle froijet sick oll up den naichsten Modderdag.



Muttertag

Was für ein schöner Tag, die Sonne lacht.
 Die Kinder haben Frühstück gemacht
 und sich für die Mama Reime ausgedacht.
 Der Papa versucht sich am Mittagessen,
 schade, er hat das Salz vergessen.
 In der Küche steht alles durcheinander,
 Den Abwasch, na klar, den macht die Mama.
 Im Ganzen war es ein Tag, den jeder mag,
 alle freuen sich schon auf den nächsten Muttertag.



Mius un Katten v. Werner Zahn

In iusen aulen Hius,
Do satt eunmol ne Mius,
Do kamm mol schwanke iuse Katten
Un froijjet sick öbern Middagshappen.

De Mius, de was nich dumm,
Leup jümmer ümmen Disken rum.
Un just os de Katten se fast hadde,
Do sprang de Mius up'en Schappe.

De Katten reop: "Dat kann eck auk!"
Un lannet met Klamauk
Manken dat scheune, witte Geschirr.
Dat kamm dänn runner met Jeklirr.

De Katten hadde nicks teo lachen,
De Homa jagt seu met'n Schlappen.
De Katten reop: "Eck versprek dü wat,
Eck frätt blaafs nau Kitekat!"



Maus und Katze v. Werner Zahn

In unserem alten Haus,
Da saß einmal ne Maus.
Da kam mal schnell unsere Katze
Und freut sich über nen Mittagshappen.

Die Maus, die war nicht dumm,
Läuft immer um den Tisch herum.
Und gerade als die Katze sie fast hatte,
Da sprang die Maus auf den Schrank.

Die Katze rief: „Das kann ich auch!“
Und landet mit Klamauk
Zwischen dem schönen, weißen Geschirr,
Das kam dann runter mit Geklirr.

Die Katze hatte nichts zu lachen,
Die Oma jagt sie mit dem Schlappen.
Die Katze rief: „Ich versprech dir was,
Ich fress' bloß noch Kitekat!“



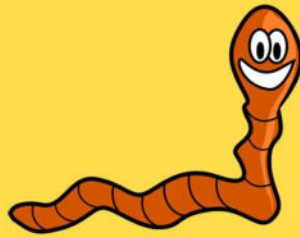


Im Internet gibt es diese Poster groß.

Iuse Tiere



Läufer
(Lerche)



Reenmiek



Wenneworm



Haweck



Elken (Iltis)



Hönner



Katten



Peer



Bicker



Fickel



Hirsk



Rüe



Schof



Beokfink



Mius



Reihbock



Keoh

Vörankommen froiher



Fohrrad



Dreurad



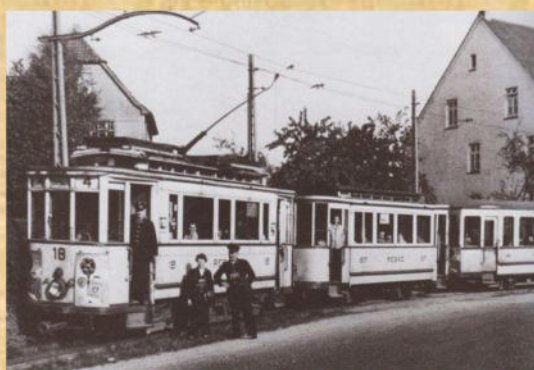
Lemjoer



Feorwerk



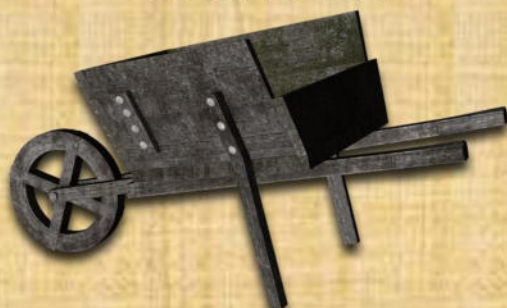
Iusenbahn



Strotenbahn



Kutske



Korrn



Ledderwaan

Weujenleud

von Werner Zahn,
Noten und Gesang im Internet

Schlop in, mün Kind schlope in,
de Mon scheint teon Fenster harin.
De Augen, de häst diu oll teomaket,
os de Mama dü hadde anlachet.

De Sternlein funkelt ganß lecht,
dat Sandmännken lüse teo dü sächt:
„Eck öppne niu mün kleunes Säckelein,
un streu Körnken in düne Äugelein.

De Teddy in dünen Arm
hölt dü faste un kuschelij warm.
Heu kennt dü wall, auk met dünen Sorgen,
behoiet dü bät teon froihen Morgen.

Niu schlop un dräume ganß fast
van Trulls in’n Keuserpalast.
Bliw seo lange in düner Märchenwelt
bät de Sonnenstrohl in düne Stoben fällt.



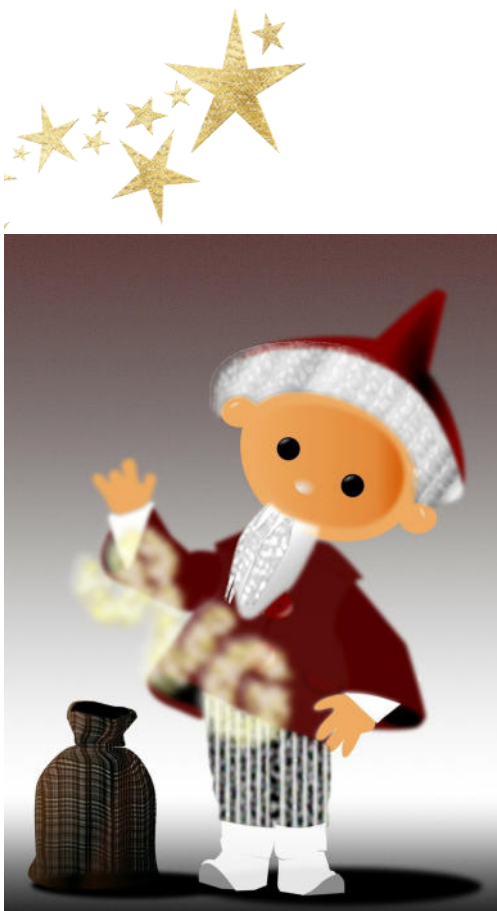
Wiegenlied

Schlaf ein, mein Kind schlafe ein,
der Mond scheint zum Fenster herein.
Die Augen, die hast du schon zugemacht,
als die Mama dich hat angelacht.

Die Sternlein funkeln ganz hell,
das Sandmännchen leise zu dir sagt:
„Ich öffne nun mein kleines Säckelein
und streue Körnchen in deine Äugelein.“

Den Teddy in deinem Arm,
hälst du fest und kuschelig warm.
Er kennt dich wohl, auch mit deinen Sorgen,
behütet dich bis zum frühen Morgen.

Nun schlaf und träume ganz fest,
von Zwergen im Kaiserpalast.
Bleib so lange in deiner Märchenwelt
bis der Sonnenstrahl in dein Zimmer fällt.



Eun Männken stoht in´n Waulde

Eun Männken stoht in´n Waulde
ganß stickum rüm.-
Et hät van ganß vell Pupur
eun Mäntleun üm.

Sächt, wer mag dat Männken sün,
dat do stoht in´n Wauld olleun
met den pupurrauten Mänteleun?

Dat Männken stoht in´n Waulde
up eunen Beun
un hät up sünen Koppe
schwatt Käppken kleun.

Sächt, wer mag dat Männken sün,
dat do stoht in´n Wauld olleun
met den kleunen schwatten Käppeleun?



Ein Männlein steht im Walde
ganz still herum,
es hat von ganz viel Purpur
ein Mäntlein um.

Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem purpurroten Mäntelein?

Das Männlein steht im Walde
auf einem Bein
und hat auf seinem Haupte
schwarz Käpplein klein.

Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem kleinen schwarzen
Käppelein?

Knüddel, düddel, daddeldü

von Werner Zahn

Knüddel, düddel, daddeldü,
eck sin Hans un wer bäst diu?
Sächst diu dünen Nomen nich,
frog eck dü, wo ault diu bäst.

Knüddel, düddel, daddeldü,
Sesse Johre un wo ault bäst diu?
Sächst diu nich, wo ault diu bäst,
kennst diu münen Nomen nich.

Knüddel, düddel, daddeldeu,
dat es mü langsam eunerleu.
Wenn diu mü niu dünen Nomen sächst,
säch eck dü wo mün Oller hesst.

Knüddel, düddel, daddelin,
seo gink et jümmer her un hin.
No eun paar Stunnen was et klar,
Hans es siem, de annere es Waldemar.

Knüddel, düddel, daddeldü

Knüddel, düddel, daddeldü,
ich bin Hans und wer bist du?
Sagst du deinen Namen nicht,
frag ich dich, wie alt du bist.

Knüddel, düddel, daddeldü,
Sechs Jahre und wie alt bist du?
Sagst du nicht, wie alt du bist,
kennst du meinen Namen nicht.

Knüddel, düddel, daddeldei,
das ist mir langsam einerlei.
Wenn du mir jetzt deinen Namen sagst,
sag' ich dir, wie mein Alter heißt.

Knüddel, düddel, daddelin,
so ging es immer her und hin.
Nach ein paar Stunden war es klar,
Hans ist sieben, der andere ist Waldemar.



De Bi-Ba-Butzemann

Et geuht eun Bi-Ba-Butzemann
in iusen Kreuz harüm.

Et geuht eun Bi-Ba-Butzemann
in iusen Kreuz harüm.

Dreu mol dreu es neune,
jühr wett't jo wat eck meune,
dreu mol dreu un eun sin töjjen,
Zippelmüss' blüw stohn!

Heu roddert sick un rösselt sick
un schmitt süin Säcklein achter sick.
Wü klappen in'ne Hand,
de beuden sin verwandt.



Kreisspiel

Die Kinder bilden einen Kreis. Der Bi-Ba-Butzemann wird ausgewählt. Er trägt eine Mütze, die über die Augen geht, so dass er nichts sehen kann. Auf dem Rücken trägt er ein Säcklein.

Das Spiel geht los, alle singen und der Bi-Ba-Butzemann geht im Kreis umher und macht das, was im Liedtext beschrieben wird.

Nach dem Händeklatschen aller berührt der Bi-Ba-Butzemann ein anderes Kind, das dann zum Bi-Ba-Butzemann wird. Mütze und Sack werden schnell ausgetauscht, Dann beginnt das Spiel von vorne.

Es geht ein Bi-Ba-Butzemann
in uns'rem Kreis herum.

Es geht ein Bi-Ba-Butzemann
in uns'rem Kreis herum.

Drei mal drei ist neune,
weiß ja wie ich's meine,
drei mal drei und eins sind zehn,
Zipfelmütz'bleib steh'n!

Er schüttelt sich und rüttelt sich
und wirft sein Säcklein hinter sich.
Wir klatschen in die Hand,
die beiden sind verwandt.

De Hampelmann

Eck sin de lütte Hampelmann,
de Arm un Beun bewegen kann.
Mol links, mol rächts, mol dal, mol rup
un mänchmol auk klipp-klapp.

Man henget mü boben an de Wand
un tuiht dänn an´nen langen Band,
Mol links, mol

Un es dat Tüt, in´t Bedde teo gohn,
sin moie eck van´n Hampelkrom.
Mol links, mol

Un es an´n Morn de Sunnen raut,
dänn foiije eck mü, mü geiht et geot.
Mol links, mol



Alle Bewe-
gungen mit-
machen!

Der Hampelmann

Ich bin der kleine Hampelmann,
der Arme und Beine bewegen kann.
Mal links, mal rechts, mal runter, mal rauf
und manchmal auch Klipp-Klapp.

Man hängt mich oben an die Wand
und zieht dann an´nem langen Band.
Mal links, mal rechts

Und ist es Zeit, ins Bett zu gehen,
bin müde ich von dem Hampelkram.
Mal links, mal rechts

Und ist am Morgen die Sonne rot,
dann freue ich mich, mir geht es gut.
Mal links, mal rechts

Melodie nach dem Lied: Ich bin der kleine Hampelmann
Einen Link zur Musik und zu den Bewegungen gibt es im Internet.

Blinde Kuh

In´n Keller es et duster,
do wonnt eun auler Schosker.
Wo kann´s in´n Keller duster sün,
et es jo lechter Sunnenschün?
Wer stoht vör dü?



Wir spielen!

Im Keller ist es duster,
da wohnt ein alter Schuster.
Wie kann´s im Keller duster sein,
es ist ja heller Sonnenschein?
Wer steht vor dir?



1. Version: Die Kinder stehen im Kreis. Ein Kind steht in der Mitte mit verbundenen Augen, die blinde Kuh. Die Kinder singen oder sprechen den Reim und gehen dabei im Kreis. Beim Wort „Sunnenschün“ bleiben sie still stehen. Die „Blinde Kuh“ geht mit ausgestreckten Armen auf ein Kind im Kreis zu und versucht zu ertasten, wer es ist. Wurde der Name richtig erraten, werden die Plätze getauscht und das Spiel beginnt neu. Hat die „Blinde Kuh“ den Namen nicht erraten, bleibt sie im Kreis.

2. Version: Die „Blinde Kuh“ steht in der Mitte des Raumes. Die anderen Kinder nähern sich der „Blinden Kuh“, kneifen, stupsen und pieken sie. Die „Blinde Kuh“ muss versuchen, eins der Kinder zu packen und fest zu halten. Ist ihr das gelungen, wird das gefangene Kind zur „Blinden Kuh“.

Ich bin ein dicker Tanzbär

Kreisspiel

Eck sin eun wänst'ger Danzbea un komme iut'n Wauld.
Eck soik' mü eunen Fründ iut un finne änn' oll bauld.
Ei, wü danzen jo seo fün van eunen up dat ann're Beun.
Ei, wü danzen jo seo fün van eunen up dat ann're Beun.

Wü sin tweu wänst'ge Danzbean un kommen iut'n Wauld.
Wü soiken eunen Fründ iut un finnen änn' oll bauld.
Ei, wü danzen jo seo fün van eunen up dat ann're Beun.
Ei, wü danzen jo seo fün van eunen up dat ann're Beun.

Ich bin ein dicker Tanzbär und komme aus dem Wald.
Ich such mir einen Freund aus und finde ihn schon bald.
Ei, wir tanzen ja so fein von einem auf das and're Bein.
Ei, wir tanzen ja so fein von einem auf das and're Bein.

Wir sind zwei dicke Tanzbär'n und kommen aus dem Wald.
Wir suchen einen Freund aus und finden ihn schon bald.
Ei, wir tanzen ja so fein von einem auf das andre Bein.
Ei, wir tanzen ja so fein von einem auf das and're Bein.



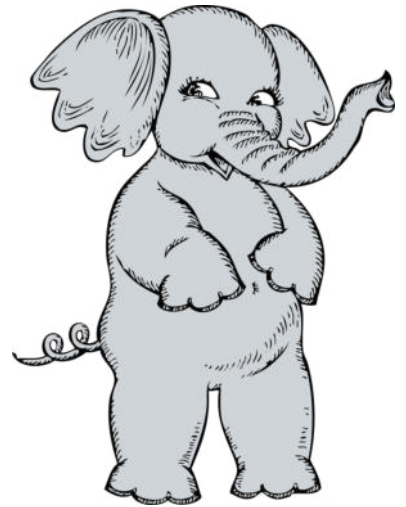
Spielanleitung

Ein Kind läuft in der Kreismitte als Bär umher, gebärdet sich wie ein Bär, trommelt auf seinen dicken Bauch und tanzt von einem Bein auf das andere. Die Kinder beginnen den Text zu sprechen oder zu singen. Bei den Wörtern „Eck soike mü eunen Fründ iut“ wählt der Bär ein anderes Kind aus dem Kreis. Beide nehmen sich an die Hand tanzen zusammen. Die beiden wählen wieder zwei Kinder aus, so dass nun vier im Kreis sind. Dies geht solange weiter, bis alle Kinder Tanzbären sind. Die Zahlen für die weiteren Strophen lauten: vöre, achte und sesstöjjen.



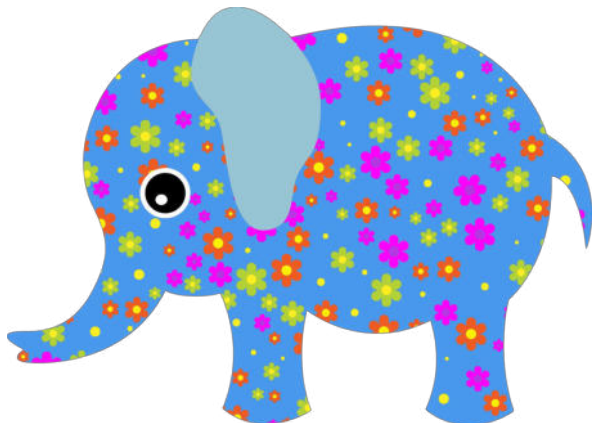
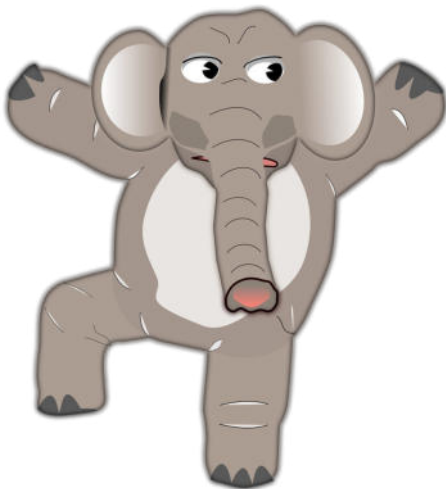
Elefant-fant-fant

Elefant-fant-fant kommt gerannt-rannt-rannt
mit den langen, langen, langen Schnüssel.
Woll wall riut, riut, riut iut den Hius, Hius, Hius,
hadde leuder, leuder, leuder keunen Schlöttel.
Armer Elefant, bist gerannt seo wüt ,
krügst teo´n Treost eun Suckerstück van mü.



Elefant-fant-fant kommt gerannt-rannt-rannt
mit dem langen, langen, langen, langen Rüssel.
Wollte raus, raus, raus aus dem Haus, Haus, Haus,
hatte leider, leider, leider keinen Schlüssel.
Armer Elefant, bist gerannt so weit ,
kriegst zum Trost ein Zuckerstück von mir.

Beschreibung: Ein Kind spielt den Elefanten. Es fasst sich an die Nase und steckt den anderen Arm als Rüssel durch die Öffnung. Während des Liedes geht der Elefant im Kreis umher. Am Schluss halten alle Kinder die Hände nach vorne und tun so, als läge ein Zuckerstück darin. Der Elefant geht zu einem Kind und frisst diesem mit seinem Rüssel aus der Hand. Dieses Kind ist nun der Elefant.



Wü lot't eunen Draken stüigen

Niu es dat Härvest.
Biuten piustet eun dullen Wind.
Wü haalen iuse Draken riut.
Dat Band hät sick vertöddert.
Wü wickeln dat Band wedder up.
Dänn gohn wü no biuten.
Wü lot't den Draken hauch in'ne Luft stüigen.
Dat Band mött wüi faste haulen.
Heu stügt höchter un höchter.
Dänn fall heu dal.
De Wind es wäg.



Wir lassen einen Drachen steigen

Nun ist es Herbst.
Daußen bläst ein starker Wind.
Wir holen unsere Drachen raus.
Das Band hat sich vertöddert..
Wir wickeln das Band wieder auf.
Dann gehen wir nach draußen.
Wir lassen den Drachen hoch in die
Luft steigen.
Das Band müssen wir fest halten.
Er steigt höher und höher.
Dann fällt er runter.
Der Wind ist weg.

Wü basteln met Kristanjen

Wü briuken:

velle Kristanjen,
eunen Handbörder,
velle Tahnpruker

Et es Härwest und de Kristanjen fallen
van den Bäumen. Wü maken met iuse
Kinnergoorntropp eunen Spazörgank un
sammeln Kristanjen. In´n Kinnergoorn
geuht et dänn laus. Iuse Erteuhnerin hölp
üs Löcker in´ne Kristanjen teo maken. De
Tahnpruker maken wü dänn passig.



Wir basteln mit Kastanien

Wir brauchen:

viele Kastanien,
einen Handbohrer,
viele Zahnstocher



Es ist Herbst und die
Kastanien fallen von den
Bäumen. Wir machen mit unserer Kinder-
gartengruppe einen Spaziergang und sam-
meln Kastanien. Im Kindergarten geht es
dann los. Unsere Erzieherin hilft uns, Lö-
cher in die Kastanien zu machen. Die
Zahnstocher machen wir dann passend.



Halloween

De Härwest es kommen un Halloween stoht vör de Dür.
Wü woll'n vandage Flaskenappels schnitzen.
Doteo briuken wü eunen Flaskenappel, eun Mäst
un eunen Leppel.
Teoörst schnün wü sinnig de Kappe aw.
Dänn nihmen wü met den Leppel olles hariut, wat doinne es.
Met den Mäst mötten wü dänn Augen, Mund un Nese iutschnün.
Eun Lecht harin, de Kappe wedder upsetten, ferg.
Upriumen nich vergetten!



Kürbisschnitzen

Der Herbst ist gekommen und Halloween steht vor der Tür.
Wir wollen heute Kürbisse schnitzen.
Dazu brauchen wir einen Kürbis, ein Messer
und einen Löffel.
Zuerst schneiden wir vorsichtig die Kappe ab.
Dann nehmen wir mit dem Löffel alles heraus,
was da drinnen ist.
Mit dem Messer müssen wir dann Augen, Mund und Nase aus-
schneiden.
Ein Licht hinein, die Kappe wieder aufsetzen, fertig.

Sünste Märten

Sünste Märten, geon Mann,
wer üs wall wat gieven kann,
Äppel eoder Birne,
nüt, nat, nüt, nat Nierne.

Lot üs nich teo lange stohn,
wüi mött' nau eun Hiusken foider gohn.

Van hür bät no Köln,
Köln es ne graute Stadt,
do giewen üs olle Luie wat.

Vijjelüne,Vijjelane,
seo scheun es de Dame
Vijjelüne,Vijjelane,
seo scheun es de Herr.



*Am 10. November, dem
Vorabend des Martinstages,
ziehen Kinder in Gruppen
von Haus zu Haus und
singen dieses Lied. Dafür
gibt es dann meist viele
Süßigkeiten.*

Heiliger Martin

Heiliger Martin, guter Mann,
wer uns wohl was geben kann,
Äpfel oder Birnen,
nüt, nat, nüt, nat Pflaume.

Lasst uns nicht zu lange stehen,
wir müssen noch ein Häuschen weiter gehen.
Von hier bis nach Köln.
Köln ist eine große Stadt,
da geben uns alle Leute was.

Violine, Violane,
so schön ist die Dame,
Violine, Violane,
so schön ist der Herr.

De Schneukerl

Et es Winter, de örste Schneu
es fallen. Wü gohn teohaupe
no biuten in´n Goorn. Wü
prillen eunen Schneuball un
trullern ännē dūr den Schneu
bät doiut eune graute Kiulen
worn es. Dat maken wü dān-
ne tweu- bät dreumol.
Dänn setten wü de Kiulen
upeunanner. Up´n Kopp eu-
nen Heot, eune Wochel os
Nese un Steune os Augen un
Knöpfe.
Eunen Schal ümmen Hals un
färg es de Schneukerl!



Der Schneemann

Es ist Winter, der erste
Schnee ist gefallen.
Wir gehen zusammen nach
draußen in den
Garten. Wir formen einen
Schneeball und rollen ihn
durch den Schnee bis dar-
aus eine große Kugel ge-
worden ist. Das machen wir
zwei- bis dreimal. Dann set-
zen wir die Kugeln aufein-
ander. Auf den Kopf einen
Hut, eine Karotte als Nase
und Steine als Augen und
Knöpfe. Einen Schal um den
Hals und fertig ist der
Schneemann!

Advent

Baule ess Wühnacht', wü froijjen üs dorup,
do putzt üs de Modder eun Bäumken scheun up.
et blänkern de Appels, et glitzern de Stern',
wü hääben doch olle dat Wühnachtsfäst chern.

Bald ist Weihnacht, wie freu ich mich drauf,
da putzt uns die Mutter ein Bäumlein schön auf,
es glänzen die Äpfel, es funkeln die Stern',
wie hab'n wir doch alle das Weihnachtsfest gern.



De Nikolaus

Wenn et duster wärt vör den Haus,
kümmt teo üs de Nikolaus.
Hät üs waul wat metgebracht,
scheuner os wü dat gedacht.

Wird es dunkel vor dem Haus

Wird es dunkel vor dem Haus,
kommt zu uns der Nikolaus.
Hat uns wohl was mitgebracht,
schöner als wir das gedacht.

De Wühnachtsmann

Leuwer geoer Wühnachtsmann,
küek mü nich seo beuse an.
Stecke düne Reon in,
eck will auk jümmer org sin.

Lieber guter Weihnachtsmann,
schau mich nicht so böse an.
Stecke deine Rute ein,
ich will auch immer artig sein.

Wühnachten

Wühachtsmann, kück mü an!
Eun lütt`Junge (Meken) sin eck man.
Vell vertellen kann eck nich,
Wühnachtsmann vergett´mü nich!

Weihnachtsmann, schau mich an!
Ein kleiner Junge (Mädchen) bin ich man.
Viel erzählen kann ich nicht.
Weihnachtsmann, vergiss mich nicht!



Advent, Advent,
eun Lechtleun brennt.
Örst eun, dänn tweu,
dänn dreu, dänn vör,
dänn stoht dat Christkind vör de Dür.

Advent, Advent,
ein Lichtlein brennt.
Erst eins, dann zwei,
dann drei, dann vier,
dann steht das Christkind vor der Tür.

Leuwer grauter Wühnachtsmann,
klopp an iuse Düre an!
Bidde nich voröwwer gohn,
un lott de Reon biuten stohn!

Lieber großer Weihnachtsmann,
klopf an uns´re Türe an!
Bitte nicht vorüber geh´n,
und lass die Rute draußen steh´n!

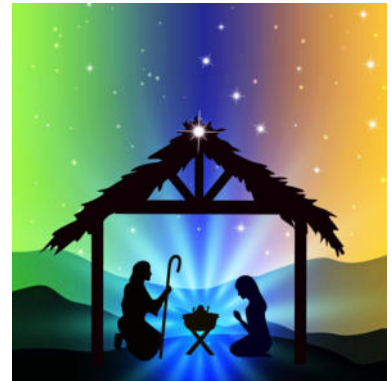
Jü Kinnerlein kummet

Jü Kinnerlein Kummet,
oh kummet doch oll',
teo'r Kriwwe her kummet,
in Bethlehem Stall,
un seucht, wat in düsse hauch heuligen Nacht
de Vadder in'n Hemmel för Froide us macht.

Oh seucht in de Kriwwe
in'n nächtlichen Stall,
seucht hür bü den Lechte
hell lüchtenden Strohl,
in rennlicken Doikern dat himmelske Kind,
vel scheuner un füner, os Engel et sind.



Übersetzt von: Hanne-
lore Budde und Heidi
Tappe,



Ihr Kinderlein kommet

Ihr Kinderlein kommet,
oh kommet doch all'
zur Krippe her kommet
in Bethlehem Stall,
un seht, was in dieser hoch heiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude euch macht.

Oh seht in der Krippe
im nächtlichen Stall,
seht hier bei dem Lichte
hell leuchtenden Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind
viel schöner und feiner, als Engel es sind.

In de Wüihnachtsbäckerüjje

Text und Melodie von Rolf Zuckowski,
übersetzt von Hannelore Budde und Heidi Tappe,

In de Wüihnachtsbäckerüjje
giff et mänje Läckarüjje.
Twisken Mäll en Mälke
makt seo mänjer Knilch
eune bannig graute Kläckarüjje.

In de Wüihnachtsbäckerüjje,
in de Wüihnachtsbäckerüjje!

Wo ess dat Rezept gebliewen
van den Plättkes, de wüi leuwen?
Wer hät dat Rezept verschlurt?

Na, denn mötten wüi et packen
eunfach fruch no Schniuten backen.
Schmuit den Ofen an – un ran!

Briuken wüi nich Schockelade,
Hannig, Nötte un Sukkade?
Un en bettken Zimt?
Dat stimmt!

Bottern, Mäll un Mälke verrohr'n
twiskendür eunmal probörn
un den kümmt dat Eu: Vorbüi!

Bidde mol anne Süite (Süten) treen,
den wüi (wü)briuken Platz teo kneen.

Sind de Finger röggel?
Diu Schwüin!

Sind de Plättkes, de wü steken,
örst mol uppen Ofenbleken,
liuern wüi gespannt.
Verbrannt!!!!

In der Weihnachtsbäckerei
gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knilch
eine riesengroße Kleckerei.

In der Weihnachtsbäckerei,
in der Weihnachtsbäckerei!

Wo ist das Rezept geblieben
von den Plätzchen, die wir lieben?
Wer hat das Rezept verschleppt?

Na, dann müssen wir es schaffen
einfach frei nach Schnauze backen.
Schmeiß den Ofen an – und ran!

Brauchen wir nicht Schokolade,
Honig, Nüsse und Sukkade?
Und ein bisschen Zimt?
Das stimmt!

Butter, Mehl und Milch verrühr'n
Zwischendurch einmal probieren
und dann kommt das Ei: Vorbei!

Bitte mal an die Seite treten,
denn wir brauchen Platz zum Kneten.

Sind die Finger rein?
Du Schwein!

Sind die Plätzchen, die wir stechen,
erst mal auf dem Ofenblech,
warten wir gespannt:
Verbrannt!!!!



Stickum falle de Schneu

Stickum falle de Schneu,
Still un steuw' ruht de Sei,
wüihnachtlik glänzet de Wauld:
Froijjet juff, Christkind kümmt bauld!

In'n Herten es't warm,
still schweiget Kummer un Harm,
Sorge van'n Lieben verklinget:
Froijjet juff, Christkind kümmt bauld!

Bauld es heulige Nacht,
Chor van'n Engeln wärt wach,
hort niu, wo leuwlik et klingt:
Froijjet juff, Christkind kümmt bauld!

